

Fachkräftesicherung im Handwerk

Förderung passgenauer Weiterbildungskonzepte durch die Sozialpartnerrichtlinie

Berlin, 11.08.2016

Gefördert durch:



Programm

- **Begrüßung und Einführung: Die Initiative „Fachkräfte sichern – weiter bilden und Gleichstellung fördern**
- **Praxisbeispiel:
„ZIMT - Zukunfts-Initiative modernes Tischlerhandwerk“**
- **Diskussion:
Welche Rolle können die Sozialpartner bei der Fachkräftesicherung spielen?**
- **Diskussion in Kleingruppen:
Handlungsfelder für Weiterbildung im Handwerk**
- **Diskussion von Projektideen.
Wie können Sozialpartner dabei unterstützen?**
- **Von der Projektidee zur erfolgreichen Antragstellung**

Die Initiative „Fachkräfte sichern – weiter bilden und Gleichstellung fördern“

Hintergrund

Die ESF-Sozialpartnerrichtlinie ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), der BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Sie ist das Nachfolgeprogramm der Programme "[weiter bilden](#)" und "[Gleichstellen](#)" aus der ESF-Förderperiode 2007-2013.

Die Initiative wird gefördert aus Mitteln des BMAS und des Europäischen Sozialfonds.

Ziele

Unterstützung der Sozialpartner und betrieblichen Akteure bei der Fachkräftesicherung und Anpassung an den demografischen Wandel zu:

- Aufbau von Personalentwicklungsstrukturen, insbesondere durch Qualifizierung von Schlüsselpersonen und von Weiterbildungsmaßnahmen von Älteren, Frauen, An- und Ungelernten sowie Beschäftigten mit Migrationshintergrund
- Aufbau von vernetzten Weiterbildungsstrukturen in KMU und Durchführung von betrieblichen und überbetrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen für KMU
- Initiierung von Branchendialogen
- Stärkung der Handlungskompetenz betrieblicher Akteure zur Förderung der Chancengleichheit
- Entwicklung lebensphasenorientierter Arbeitszeitmodelle und Karrierewegplanungen

Programmumsetzung

Programmgestaltung

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)



Steuerung

- Steuerungsgruppe
(15 Vertreter der Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und der öffentlichen Hand)

Unterstützung

- Regiestelle „Fachkräfte sichern“

Unterstützung durch die Regiestelle

Kooperation

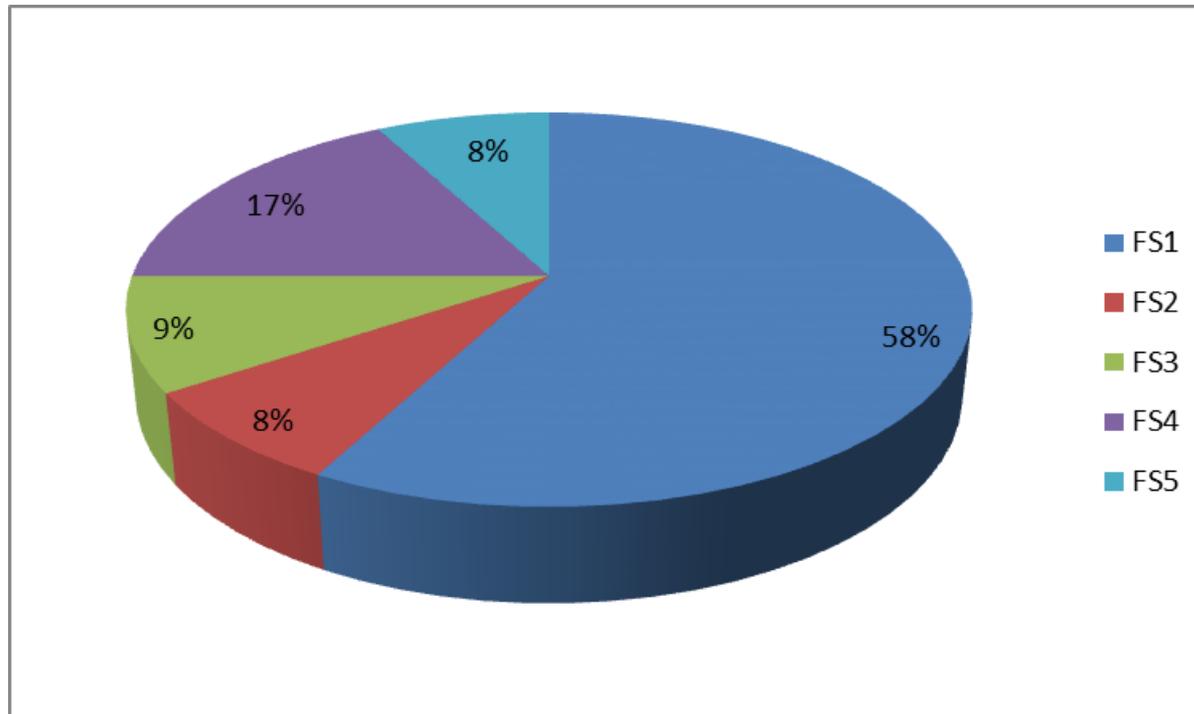
- Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
- DGB Bildungswerk e.V.



Aufgaben

- Mobilisierung der Sozialpartner und Betriebe
- Antragsberatung
- Vorprüfung der Anträge
- Unterstützung der Steuerungsgruppe
- Evaluation und Monitoring der Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit, Mainstreaming und Transfer

Überblick Förderrunde 1 und 2



64 positiv votierte Projekte

Praxisbeispiel: „ZIMT - Zukunfts-Initiative modernes Tischlerhandwerk“

Dr. Judith Beile, wmp consult

Diskussion: Welche Rolle können die Sozialpartner bei der Fachkräftesicherung spielen?

Diskussion in Kleingruppen: Handlungsfelder für Weiterbildung im Handwerk

Handlungsfelder

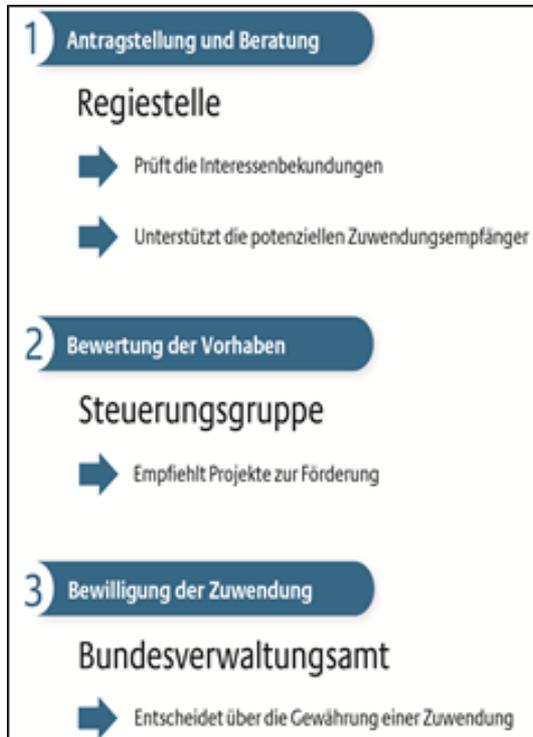
Auf Initiative oder unter Beteiligung der Sozialpartner können Projekte in den folgenden Handlungsfeldern gefördert werden:

1. Aufbau von Personalentwicklungsstrukturen
2. Aufbau von vernetzten Weiterbildungsstrukturen in KMU
3. Initiierung von Branchendialogen
4. Verbesserung der betrieblichen Chancengleichheit
5. Lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle

Diskussion erster Projektideen. Wie können Sozialpartner dabei unterstützen?

Von der Projektidee zur erfolgreichen Antragstellung

Das zweistufige Antragsverfahren



Dem Antragsverfahren ist ein Auswahlverfahren vorgeschaltet (Abgabe Interessenbekundung).

Die Antragsstellung erfolgt ausschließlich online über das EDV-System ZUWES.

Die Regiestelle bewertet die IBs nach festgelegten Auswahlkriterien.

Die Steuerungsgruppe gibt aus fachlicher Sicht eine Empfehlung zur Förderwürdigkeit ab.

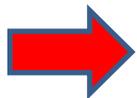
Der formelle Förderantrag wird beim BVA gestellt, das abschließend entscheidet.

Im Vorfeld zu prüfen

Förderschwerpunkt: Was passt zu meiner Projektidee?

Ausgangslage und Handlungsbedarf:

- Wie ist die Situation in meiner Branche/meiner Region?
- Welche (Weiterbildungs-)Probleme gibt es?
- Was sind mögliche Ursachen?
- Wer sind die Zielgruppen in meinem Projekt?
- Welche möglichen Partner gibt es?
- Was wird bereits getan? Von den Sozialpartnern/Betriebsparteien?



Zentrale Frage: Worin besteht der konkrete Handlungsbedarf?

Projektziele, Handlungskonzept und Meilensteinplanung

- Welche konkreten (quantitativen und qualitativen) Ziele sollen mit dem Projekt erreicht werden? Sind diese überprüfbar?
- Spiegelt sich der identifizierte Handlungsbedarf in den Zielen wider?
- Richten sich die Ziele auf die Erfüllung der SPV zur Weiterbildung/ IB zur Gleichstellung?
- Wie sollen die Ziele erfüllt werden (Umsetzungsstrategie)?
- Welche Ressourcen werden benötigt?
- Welche Rolle können die Sozialpartner übernehmen?
- Wie kann das Vorhaben sinnvoll in Meilensteine gegliedert werden?
- Wie können die Projektergebnisse nachhaltig wirken (in den Unternehmen/in der Branche)?

Formalia: Das Wichtigste in Kürze

- **Fördervoraussetzung:** Sozialpartnervereinbarung zur Weiterbildung (HF 1-3) bzw. Interessenbekundung zur Gleichstellung (HF 4-5)
- **Antragsberechtigt** sind Sozialpartner, Unternehmen und Bildungsträger
- **Dauer der Bewilligung** ist max. 3 Jahre
- **Festlegung überprüfbarer** Ziele im Rahmen einer Meilensteinplanung
- **Überprüfung der Zielerreichung** nach 24 Monaten
- **Vereinfachte Kostenoption:**
 - interne und externe Personalkosten
 - Personalkosten freigestellter Beschäftigter als Pauschale in Höhe von 28 € pro Stunde
 - Pauschale für alle weiteren Kosten
- **Zuschusshöhe** 50%, bei Zielgruppe KMU bzw. Benachteiligte bis maximal 70%
- **Gesamtkosten** maximal 2 Mio. €

... Das Wichtigste in Kürze

- **Eigenbeteiligung:**
 - Eigenmitteln (min. 10%) und
 - Personalausgaben des Zuwendungsempfängers
 - Private Drittmittel (z.B. Spenden)
 - Personalausgaben Dritter, die dem Projekt unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden (Sozialpartner bei Branchendialogen)
 - Personalausgaben für „Projektlotsen“
 - Freistellungskosten der Teilnehmenden
- **Antragsverfahren wird vollständig über [ZUWES](#) abgewickelt**
- **Antragsrunden voraussichtlich bis Ende 2017**
- **Laufzeit der Richtlinie bis Ende 2020**

... Das Wichtigste in Kürze

- **Zweistufiges Verfahren:**
 1. Interessenbekundung – Votierung durch Steuerungsgruppe
 2. Förderantrag – Bewilligung durch BVA
- **Bewertung der Anträge (Auswahlkriterien):**
 - Dringlichkeit des Handlungsbedarfes (maximal 10 Punkte)
 - Handlungskonzept und Meilensteine (maximal 30 Punkte)
 - Mehrwert des Projekts (maximal 10 Punkte)
 - Querschnittsziele: Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und ökologische Nachhaltigkeit (maximal 15 Punkte)
 - Transfer und Verstetigung (maximal 15 Punkte)
 - Finanzierungsplan (maximal 20 Punkte)

Informationen im Internet

The screenshot shows the homepage of 'Fachkräfte sichern'. At the top, there are logos for the 'Bundesministerium für Arbeit und Soziales', 'ESF (Europäischer Sozialfonds für Deutschland)', and 'Europäische Union'. Below the logos is a navigation menu with items: 'ESF-Sozialpartnerrichtlinie', 'Projektbeantragung und -durchführung', 'Projekte', 'Veranstaltungen', and 'Publikationen'. A search bar is located to the right of the menu. The main content area is divided into two columns. The left column features the 'ESF-Sozialpartnerrichtlinie' section, which describes the initiative as a joint effort between the BMAS, BDA, and DGB. Below the text are logos for the BMAS, BDA, and DGB. The right column features an 'Aktuelles' section with two news items. The first item, dated 22.07.2016, is titled 'Fachkräftesicherung im Handwerk' and describes an info-event for craft chambers. The second item, dated 20.07.2016, is titled 'Aus den Projekten: Projekt-Kickoff & erste Diversitätswerkstatt' and describes the start of a qualification project. Both news items have a 'Weiterlesen >' link. At the bottom of the page, there is a blue footer containing contact information, including a phone hotline and an email address.

Fachkräfte sichern
weiter bilden und Gleichstellung fördern

im Auftrag von: Bundesministerium für Arbeit und Soziales ESF Europäische Union Zusammen. Zukunft. Gestalten.

ESF-Sozialpartnerrichtlinie Projektbeantragung und -durchführung Projekte Veranstaltungen Publikationen

ESF-Sozialpartnerrichtlinie

Die ESF-Sozialpartnerrichtlinie ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), der BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Sie ist das Nachfolgeprogramm der Programme „weiter bilden“ und „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ aus der ESF-Förderperiode 2007-2013 und wird mit ca. 130 Mio. € gefördert aus Mitteln des BMAS, des Europäischen Sozialfonds sowie Beiträgen von der Unternehmen und Sozialpartnern.

Aktuelles

22.07.2016
Fachkräftesicherung im Handwerk
Info-Veranstaltung für Handwerkskammern, Innungen, Verbände und Organisationen im Bereich Handwerk am 11.08.2016
[Weiterlesen >](#)

20.07.2016
Aus den Projekten: Projekt-Kickoff & erste Diversitätswerkstatt
Das Qualifizierungsprojekt „ProDivers: Produktion und Diversität“ startet in die praktische Phase. Es richtet sich an operative Führungskräfte in...
[Weiterlesen >](#)

Kontakt Impressum Datenschutz Telefon-Hotline: 030 417498630 (Di/Do. von 10:00 - 12:30 Uhr)
Weitere Informationen unter: info@registelle-fachkraefte-sichern.de

www.initiative-fachkraefte-sichern.de

Kontakt

E-Mail	info@regiestelle-fachkraefte-sichern.de
Telefon	030 417 498630 Beratungshotline: Di. /Do, 10:00 – 12:30 Uhr
Adresse	Regiestelle „Fachkräfte sichern“ Wichmannstraße 6 10787 Berlin